



Annual Security Review Conference 2009

Vienna, 23 and 24 June 2009

Erklärung der Schweizerischen Delegation zur Eröffnungs-Session

Frau Vorsitzende,

Im Namen der Schweizer Delegation möchte ich mich beim griechischen Vorsitz und dem Konfliktverhütungszentrum für die vorzügliche Vorbereitung der diesjährigen Sicherheitsüberprüfungskonferenz bedanken. Bedanken möchten wir uns auch bei Seiner Excellenz, Herrn Aussenminister Lavrov, für die anregende und inhaltsreiche Einführung in unsere Diskussion.

Die diesjährige ASRC verdient eine besondere Aufmerksamkeit.

Seit unserem letzten Treffen ist eine Zunahme der Spannungen im OSZE-Raum zu verzeichnen. Diese Spannungen eskalierten im August 2008 in einer bewaffneten Auseinandersetzung zwischen zwei OSZE-Teilnehmerstaaten. Die gefährlichen Vorzeichen zu diesem Konflikt beschäftigten uns vor nicht ganz einem Jahr im gleichen Saal. Es gelang uns damals leider nicht, den darauf folgenden Waffengang zu verhindern. Inzwischen lasten die Auswirkungen dieses Krieges schwer auf unserer Organisation.

Ich möchte hierzu wiederholen, dass die Schweiz es ausserordentlich bedauert, dass kein Konsens über eine Verlängerung der OSZE-Präsenz in Georgien gefunden werden konnte, zumal in der Region nach wie vor gefährlich viel Konfliktpotential vorhanden ist. Es sind grosse Anstrengungen nötig, um dieses Konfliktpotenzial zu vermindern und den Wiederaufbau voranzutreiben. Die OSZE hätte dabei eine sehr wichtige Rolle zu spielen. Wir hoffen sehr, dass die Schliessung der Mission in Georgien die Sicherheitslage nicht weiter destabilisieren und der Handlungsfähigkeit der OSZE im Sicherheitsbereich insgesamt nicht allzu stark schaden wird.

Frau Vorsitzende,

Unsere gemeinsame Priorität heute und morgen muss sein, die bestehenden Mechanismen von Rüstungskontrolle, Abrüstung sowie sicherheits- und vertrauensbildenden Massnahmen zu stärken und gegebenenfalls weiterzuentwickeln.

In diesem Zusammenhang verfolgt die neutrale Schweiz sehr aufmerksam das während der letzten Monate gewachsene Interesse an einem breiten Dialog über Europäische Sicherheitspolitik. Wir begrüssen die vor mehr als einem Jahr lancierte russische Initiative über eine neue Sicherheitsarchitektur, welcher das Verdienst zukommt, diesen Dialog ausgelöst zu haben. Als politische Plattform für diesen Dialog bietet sich, nach unserem Dafürhalten, die OSZE besonders an: dank ihrer geographischen Ausdehnung von Vancouver bis Wladiwostok, ihrem multidimensionalen, auf Kooperation beruhenden Sicherheitskonzept sowie ihrem *acquis* an Vertrauens- und Sicherheitsbildenden Massnahmen.

Mit einem vertieften, von einem klaren politischen Willen unterstützten Sicherheitsdialog im Rahmen der OSZE würden wir auch den Beweis liefern, dass uns eine Verbesserung der Zusammenarbeit in unserer Organisation nach wie vor wichtig ist, bei aller berechtigten Kritik an gewissen Mängeln. Hierbei möchte ich anfügen, dass die OSZE nicht nur für neutrale und ungebundene Länder wie die Schweiz, sondern für alle Teilnehmerstaaten bedeutsam ist, da sie das einzige Forum darstellt, in dem alle als gleichberechtigte Partner an Diskussionen, Verhandlungen und Entscheidungen teilnehmen können.

Wir stehen kurz vor dem informellen Treffen unserer Aussenminister in Korfu, das Ende der Woche auf Einladung der OSZE-Vorsitzenden stattfinden wird. Wir begrüssen diese Initiative von Frau Aussenministerin Bakoyannis sehr. Sie hat der Dynamik des Dialogs Auftrieb gegeben.

Gleichzeitig müssen wir uns bewusst sein, dass die Positionen in dieser Diskussion noch ziemlich weit auseinander liegen und wir daher wohl kaum auf rasche, konkrete Ergebnisse hoffen können. Wichtig scheint uns daher in erster Linie, dass sich die Aussenminister in Korfu auf das künftige Gefäss und die Art und Weise der

Fortsetzung des Dialogs einigen können, so dass ein echter Prozess entsteht, wie wir ihn von früher bestens kennen.

Diesbezüglich bietet unsere Konferenz bis morgen Abend eine günstige Gelegenheit, gewisse Fragen zu klären und möglicherweise in einzelnen Punkten auch eine Übereinstimmung zu finden. Vielleicht können wir zur Vorbereitung von positiven Entscheidungen beitragen.

Zwar gibt es Stimmen, welche unsere Organisation kritisieren und dies auch mit Hinweisen auf Fehlentwicklungen untermauern. Diese Kritik dürfen wir nicht mit Schweigen übergehen. Vielmehr sollte sie Teil sein unseres Dialogs, im gemeinsamen Interesse, die Handlungsfähigkeit der OSZE zu verbessern. Denn unsere Organisation hat gerade in der Einhaltung von sicherheitsrelevanten Verpflichtungen Standards gesetzt, die trotz Krisen und eines Krieges keineswegs unnütz geworden sind. Dass das Sicherheitskonzept umfassend ist und ihm ein mehrdimensionaler Ansatz zugrunde liegt, welcher die zentralen Prinzipien der Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und des Schutzes der Menschenrechte einbezieht, bleibt für uns Verpflichtung, macht die Stärke der OSZE aus, für die wir einstehen.

Frau Vorsitzende,

Die Schweiz nimmt die Verpflichtungen in der ersten Dimension der OSZE ernst und wendet sie pflichtgemäss und genauestens an. Diese Verpflichtungen und Bestimmungen haben sich grundsätzlich bewährt. Wie die OSZE-Teilnehmerstaaten damit umgehen, bedeutet einen wichtigen Gradmesser für den Stand der sicherheitspolitischen Beziehungen in unserer Organisation.

Wir hoffen auf einen lebhaften und in der Sache substanziellen Diskussionsverlauf, einen dynamischen Ideenaustausch, erste provisorische Erkenntnisse im Hinblick auf Korfu sowie Übereinstimmung in wichtigen Punkten.

Vielen Dank, Frau Vorsitzende.